

Die Europäische Wildkatze lebt im Odenwald

BUND-Aktion brachte den Nachweis der seltenen Art nach 100 Jahren

Harald Hoppe. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat den Nachweis für das Vorkommen der Europäischen Wildkatze (*Felis sylvestris*) für den Odenwald erbracht.

20 Helferinnen und Helfer betreuten im Frühjahr diesen Jahres 50 Lockstöcke im Kreisgebiet zwischen Höchst und Erbach, Breitenbrunn und Brensbach. Durch wöchentliche Kontrollen der mit Baldrian getränkten Holzpfosten wurde nach Tierhaaren gefahndet. Die etwa 20 eingesammelten Haarproben wurden auf die Reise geschickt, die sie über den Tisch des Koordinators des bundesweiten Untersuchungsprogramms bis ins Labor der Senckenberggesellschaft bei Hanau führte.

Auf dieser Reise wurden Wollfussel und Rehwildhaare sowie Wildschweineborsten aussortiert, sodass nur die nach Katze aussehenden Haare in die zweistufige gentechnische Untersuchung gelangten.

Am 15. Juni erreichten endlich die ersten Ergebnisse den Odenwaldkreis und die Sensation war perfekt.

Am 23. Februar 2012 war in der Gemeinde Brensbach – und zwar in der Nähe des Affhöllerbacher Friedhofs – eine Wildkatze unterwegs, die sich an dem dort aufgestellten Lockstock gerieben hatte.

Damit ist zum ersten Mal seit über 100 Jahren wieder eine Europäische Wildkatze im Odenwald nachgewiesen worden.

Die Europäische Wildkatze gehört zu den besonders scheuen Wildtieren, die weder vom Wanderer noch vom Jäger leicht zu beobachten ist. Durch ihr ausgezeichnetes Gehör wird sie lange vor dem Menschen vor einer möglichen Begegnung gewarnt und weicht aus. Ganz selten gelingen Beobachtungen von Muttertieren mit ihren Jungen an der Neststelle.

Im Odenwald ist dem BUND von heutigen Jägern im Kreisgebiet nur eine einzige Beobachtung der Wildkatze bekannt. Die Jagdberichte des Grafen Erbach-Fürstenau enthalten seit 150 Jahren keine Nennung der Wildkatze mehr. Vor diesem Hintergrund stellt der gentechnische Nachweis der Art einen bedeutenden Kenntnissprung dar. Der



Thomas Stephan/BUND (Wildkatzenabildungen)

Wer viel Glück hat, kann die scheue Wildkatze auch im Odenwald sehen. Der Nachweis, dass sie hier lebt, wurde von Helferinnen und Helfern des BUND erbracht.



BUND Odenwald (2)



Haarproben werden in der Paarungszeit von Lockstöcken im Odenwald genommen.

Auf dem Bild links ist Tanja Beutel zu sehen, auf dem oberen untersuchen Sandra Winkler und ihr Vater aus Mossautal Lockstock Nummer 36.

Damit Wildkatzen vom Stock „angelockt“ werden, wurde der Pfahl in der Paarungszeit mit Baldrianextrakt besprüht. Die Lockstöcke werden dann regelmäßig kontrolliert, daran befindliche Haare daran vorsichtig geborgen und zur Gen-Analyse an die Senckenberg-Gesellschaft eingeschickt.

BUND hat nun im Odenwald einen ersten Teilerfolg bei seinem Projekt aufzuweisen, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Beinahe zeitgleich Mitte Juni 2012 wurde durch das Bundesumweltministerium die weitere Förderung des Vorhabens „Wildkatzensprung“ – dem Rettungsnetz für die Wildkatze – bis 2014 beschlossen, das mit mehreren Millionen Euro die Möglichkeiten des Artenschutzes für die Wildkatze in Deutschland speziell ausloten soll.

Die seit Jahren laufende Projektarbeit für die Wildkatze hat zurzeit ihren Schwerpunkt im südhessischen Waldgebiet, um die Vernetzung der bekannten Wildkatzenpopulationen im Spessart und im Pfälzer Wald voranzubringen. Als räumlicher Trittstein war der Odenwald für die scheue Katze prädestiniert. Die BUND-Experten hatten daher auch große Hoffnungen in den Nachweis der Art im Untersuchungsraum gesetzt.

BUND-Sprecher Detlef Leisterer ist entsprechend begeistert: „Wir haben relativ spät im Winter mit unserer Untersuchung begonnen und konnten nur dank der großartigen Hilfe der freiwilligen Wildkatzenfreunde zu diesem Ergebnis kommen. Es beflügelt uns natürlich für die beiden kommenden Winterhalbjahre, in denen die systematische Suche nach Wildkatzenhaaren ebenfalls stattfinden soll.“

Die Fragen nach der Herkunft und Abstammung des Tieres werden noch durch eine verfeinerte Untersuchung geklärt, so ist die Verwandtschaft mit den im Spessart freigesetzten Tieren von Interesse.

Der BUND-Odenwald freut sich mit seinen Helferinnen und Helfern sehr über diesen schönen Teilerfolg seiner Umweltaktivitäten.

Spenden für das Projekt sind hochwillkommen, auch Patenschaften für die Wildkatze können übernommen werden.

Wer künftig im Projekt mitarbeiten will und/oder mehr Infos zur Wildkatzenaktion im Odenwald haben will, meldet sich bitte beim BUND KV Odenwald, Harald Hoppe, harald.hoppe@bund.net, Telefon 06163 912174, www.darmstadt.bund.net/odenwald, .



Die Weitervernetzung: der Wildkatzensprung

Seit 2004 treibt der BUND zusammen mit seinen Partnern das „Rettungsnetz Wildkatze“ und die Umsetzung des Wildkatzenwegeplans in Deutschland voran. Der „Wildkatzensprung“ bringt das Engagement des BUND für einen deutschlandweiten Waldverbund und den Schutz der scheuen Europäischen Wildkatze auf das nächste Level.

Pflanzungen – Grüne Korridore

In sechs Bundesländern – so auch in Hessen – wird der BUND tausende Bäume und Büsche pflanzen und so die Lebensräume von Wildkatzen und vielen anderen Waldbewohnern mit grünen Korridoren wieder verbinden.

Analyse – Wildkatzen-Datenbank

Parallel zur Einrichtung neuer grüner Korridore erfasst der BUND durch sogenannte Screenings im „Wildkatzensprung“ die Bestände und Wanderungen der Wildkatzen. In allen zehn Bundesländern, in denen Wildkatzen in Deutschland aktuell nachgewiesen werden, werden weiträumig Haarproben gesammelt und genetisch analysiert. Diese Daten fließen in eine bundesweite Gendatenbank ein. So sind auch die Odenwälder Haarproben für die Erforschung der Wanderbewegungen sehr wichtig.

BUND Wildkatzenprojekt unterstützen – Werden Sie Wildkatzenretter

Ab einer vierteljährlichen Spende von 15 Euro oder einer jährlichen Spende von 60 Euro werden Sie ein Teil der Wildkatzenfamilie in Hessen. Mit Ihrer Unterstützung pflanzen wir Wanderkorridore, organisieren Infostände, erforschen das Wildkatzenvorkommen u.v.m.

Denn nur gemeinsam können wir das Rettungsnetz in Hessen umsetzen und der Wildkatze und vielen anderen Arten eine Chance zum Überleben geben.

Mehr Informationen:

Eine ausführliche Beschreibung des Rettungsnetzes Wildkatze und zum Wildkatzensprung ist im Internet eingestellt unter

- www.bund-hessen.de/wildkatze

Weitergehende Informationen gibt die Projektmanagerin des BUND-Hessen, Sarah Friedrichsdorf unter Telefon 069 677376-16, sarah.friedrichsdorf@bund-hessen.de.

Weitere Infos zum BUND-Projekt sind unter auch eingestellt unter

- www.wildkatze.info und der Wildkatzenwegeplan
- www.bund.net/wildkatzenwegeplan
- www.bund.net >Themen und Projekte >Wildkatze: Netze des Lebens >Die Weitervernetzung
- Facebook www.facebook.com/wildkatze.bund

Weitere Informationen gibt es auch unter wildkatze@bund-hessen.de oder bei Harald Hoppe 06163 912174, harald.hoppe@bund.net.